Mittwoch, 3. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8954. 1875.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 3 Febr. Der König hat gestern den Chevalier Del Merry empfangen und ein Schreiben Alfons' XII. entgegengenommen, welches die Thronbesteigung anzeigt.

Versailles, 3. Febr. Ueber den Verlauf der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wird gemeldet: Berthauld (linkes Centrum) bringt ein Amendement ein, wonach der Präsident berechtigt ist, ohne Mitwirkung des Senats eine einmalige Auflösung der Deputirtenkammer auszusprechen. Ein Unteramendement des Herzogs von Larochefoucauld (Legitimist) will dem Marschall Mac Mahon diese Befugniß als persönliches Recht geben. Dufaure erklärt darauf, es sei erforderlich, dem Gesetzentwurfe einen dauernden, constitutiven Inhalt zu geben, die Republik durch Errichtung conservativer Institutionen zu organisiren und empfiehlt schließlich das Amendement Wallon anzunehmen. Die Nationalversammlung beschließt mit 354 gegen 346 Stimmen, über letzteres Amendement zuerst abzustimmen. Zunächst erfolgt mit großer Majorität die Annahme der beiden ersten Paragraphen des Amendement Wallon, dann wird mit 449 gegen 249 Stimmen das ganze Amendement angenommen. Große Aufregung.

Madrid, 3. Febr. Die gestern gemeldete Verwundung eines Matrosen der Corvette „Augusta" hat sich in einem öffentlichen Tanzlocal ereignet. Der Streit bezog sich auf ein Frauenzimmer. Ein Antrag auf gerichtliche Untersuchung ist hier gestellt worden.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Christiania, 2. Februar. Das norwegische Storthing ist heute eröffnet worden. Die Thronrede kündigt Gesetzesvorlagen, betreffend den Anschluß an die dänisch-schwedische Münzconvention und betreffs Einführung des metrischen Maß- und Gewichtssystems an.

Constantinopel, 2. Februar. Die Regierung hat das ihr durch den englischen Botschafter übermittelte Gesuch einer Deputation der evangelischen Allianz abgelehnt, welche eine Audienz beim Sultan erbeten hatte, um ihm eine von zahlreichen hervorragenden Persönlichkeiten aller europäischen Länder unterzeichnete Adresse, betreffend die Religionsfreiheit in der Türkei zu überreichen.

Danzig, den 3. Februar.

Die hauptsächlichste Schuld daran, daß die Gemeinde- und die Kreisordnung für die westlichen Provinzen nicht eingebracht sind, trägt bekanntlich Professor v. Sybel. Seit einigen Tagen befindet sich derselbe in Berlin, Fürst Bismarck hatte ihn und zugleich einen anderen Abgeordneten, welcher der entgegengesetzten Ansicht ist, zu sich eingeladen. Aehnlich haben es andere Minister gemacht, und wie die Officiösen jetzt verkünden, ist von der Communalordnung für jene Provinzen einstweilen Abstand genommen, weil zu befürchten stände, daß am Rheine sonst die communale Verwaltung an sehr vielen Orten in die Hände von Ultramontanen gelangen würde, was während des kirchlichen Conflictes zu bedenklich sei. Zur Vorlage der Kreis- und Provinzialordnung zeigt sich das Ministerium geneigt, doch fürchten wir, daß dieselben sich ohne vorherige Umwandlung der communalen Grundlagen dort schwer werden durchführen lassen.

Die Zahl der Geistlichen, welche ihre Opposition wider die Regierung aufgeben, mehrt sich langsam, aber sie mehrt sich. Gestern brachte der Telegraph die Nachricht, daß der schlesische Geistliche Kick, der sich bei dem Oberpräsidenten von Posen um eine Stelle beworben hatte, in dieselbe eingeführt worden sei; über einen anderen Fall berichtet eine Correspondenz des „Kuryer Pozn." aus Rogasen: „Was mit den übrigen Geistlichen des Decanates vorgeht, weiß ich nicht genau, aber es ist leider schon eine bekannte Sache, daß einer der Senioren des Decanates sich den neuen Gesetzen unterworfen hat."

In Oesterreich hält man die Stellung des Handelsministers Dr. Banhans für erschüttert. Er hatte den Muth, von den Gründern den geschicktesten und gefährlichsten herauszugreifen und ihn vor das Gericht zu ziehen. Ofenheim hat sich in der Vertheidigung als ungewöhnlich begabter und energischer Mann bewiesen. Er konnte sich freilich nicht weißwaschen, er konnte nur sagen: „Was ich that, haben Alle gethan." Auch von seinem Gegner, dem Handelsminister, versuchte er zu beweisen, daß derselbe nicht reiner sei. Er sagte: ich gründete die Lemberg-Czernowitzer Bahn, die Gründungskosten betrugen $7\frac{7}{10}$ Procent, Minister Banhans gründete, als er noch Verwalter der Waldstein'schen Güter war, die Böhmische Nordbahn, und die „Finanzirung" verschlang mehr als 17 Procent. Als der Minister vorgeladen wurde, da fiel es schon auf, daß er sich, wie viele andere Zeugen aus der Finanzwelt, auf dieses und jenes gar nicht mehr besinnen konnte, er mußte gestehen, daß er nicht unbeträchtliche „Remunerationen" bezogen. Der Präsident ging nicht auf den Antrag der Vertheidigung ein, Banhans in Bezug auf mehrere Einzelnheiten zu verhören, dieser versicherte auf seinen Eid, daß er nicht mehr als 5000 Gulden von der Hypotheken-Rentenbank empfangen, und als nun der Vertheidiger in die Tasche griff, anscheinend um ein belastendes Document hervorzuholen, sagte der Präsident plötzlich: „Herr Zeuge, Sie sind entlassen." Darüber herrschte große Aufregung. Banhans hat sich freilich in einem Schreiben energisch vertheidigt, aber es scheint doch so viel hängen geblieben zu sein, daß die Entlassung des Ministers nicht lange mehr auf sich warten lassen wird. Auch mehrere polnische Magnaten, wie Fürst Sapieha, werden ihre Ehrenstellungen aufgeben müssen. Oesterreich's Handelspolitik, namentlich dem Orient gegenüber, dürfte mit dem Abgange Banhans' eine andere Richtung nehmen.

Die neulich von uns reproducirte offiziöse Note der „N. A. Z." über die Dinge in Serbien hat schnell ihre Wirkung gethan. Obgleich dem Ministerpräsidenten auf sein besonderes Verlangen von der Skuptschina ein Vertrauensvotum gegeben wurde, so konnte doch das Ministerium wegen in seinem Schooße aufgetretener Differenzen sich nicht länger halten. Die französisch gesinnten Mitglieder, die Minister des Auswärtigen und der Finanzen, schieden sogleich aus, während die Uebrigen, welche das Heil Serbiens im Anschluß an die Politik der Ostmächte suchen, vorläufig im Amte verblieben.

Wie die zehntausend Griechen nach der Schlacht bei Kunaxa — geschlagen, ihres Feldherrn beraubt und spähend nach einem neuen Xenophon — so bezeichnete in diesen Tagen auf einer in Lewes (Sussex) stattgefundenen Parteikundgebung ein englischer Liberaler die Stellung seiner Partei. Gladstone hat seinen Nachfolger nicht bezeichnet, er überläßt die Führung wie Alexander „dem Würdigsten", und dieser soll heute in der Treppenhalle des Reformclubs erkoren werden. Wahrscheinlich wird Bright präsidiren, und auf wen die Wahl fallen wird, ist heute nicht mehr zweifelhaft. Forster, wohl der Fähigste, hat vorgestern in einem an den Parlamentseinpeitscher Adam gerichteten Schreiben von vorn herein verzichtet, er soll dazu von Bright bewogen worden sein Göschen (oder Goschen, wie der ehemalige Marineminister sich seit einiger Zeit schreibt, um nicht an seine deutsche Abkunft zu erinnern) soll Bright denselben Rath gegeben haben, und da Lowe als zu grob vornweg ausgeschlossen wurde, so ist nicht mehr zweifelhaft, daß Lord Hartington gewählt werden wird. Er verdankt die Wahl nicht seinem hervorragenden Verdienst, er ist eben so gut oder so schlecht wie noch ein Paar Dutzend Andere, sondern nur dem Umstande, daß er der Sohn und Erbe des Herzogs von Devonshire ist. Gladstone's Nachfolger zu sein ist überhaupt schwer, Hartington hat sich aber bei der schon berührten Parteikundgebung so ziemlich blamirt, seinem Gegner Disraeli Dinge in die Schuhe geschoben, an die dieser nicht dachte, und schien selbst von den Zielen und Wünschen seiner Partei keine große Kenntniß zu haben. Doch vorläufig sind alle diese Dinge noch nicht so sehr nöthig, nach Hartington's letzter Rede denkt er nicht daran, in nächster Zeit das Cabinet Disraeli ernstlich anzugreifen, weil er dies vorläufig für nutzlos hält.

In Frankreich bezeichnet ein neuer Namen die Situation. Wallon ist ein eifriger Katholik, der am 24. Mai gegen Thiers für Mac Mahon stimmte, darum ist er auf der Rechten gern gesehen. Am Sonnabend erhielt er für sein Amendement, welches bestimmte, daß der Präsident der Republik in gemeinschaftlicher Sitzung beider Kammern auf sieben Jahre gewählt wird und wieder wählbar ist, eine Majorität von freilich nur einer Stimme; jetzt hat er ein neues Amendement gar mit einer Mehrheit von 200 Stimmen durchgebracht; es geht dahin, daß dem Präsidenten der Republik das Recht zustehen solle, unter Zustimmung des Senats den gesetzgebenden Körper aufzulösen. Auf Grundlage der Wallon-schen Amendements scheint sich eine neue Majorität zu bilden; von vorgestern wird bereits gemeldet, daß 30 Mitglieder des rechten Centrums geneigt waren, zur Gruppe Wallon überzugehen. Die offiziösen Blätter sehen dazu nicht finster drein. Vorgestern wurde die Möglichkeit der Abdankung Mac Mahons zum ersten Male von General Chabaud-Latour im Namen des Präsidenten vor der Nationalversammlung ausgesprochen; sie tritt sehr bezeichnender Weise ein, wenn dem Marschall untersagt wird, das active Commando der Armee zu führen. Mac Mahon weiß, daß das Schwert doch schließlich die Entscheidung hat.

Deutschland.

× **Berlin**, 2. Febr. Von dem Abgeordneten v. Schorlemer-Alst ist folgende Interpellation beim Präsidium des Abgeordnetenhauses eingereicht worden: 1. Warum ist der Termin zur Nachwahl für den seit Mai vorigen Jahres durch den Tod des Abg. v. Mallinckrodt erledigten 2. Münster'schen Wahlkreis Ahaus-Steinfurt bisher nicht anberaumt? 2. Wird die K. Staatsregierung nunmehr sofort den Tag der Wahl bestimmen?" Unterstützt ist der Antrag von 30 Abgeordneten der Centrumspartei. — Heute Vormittag wurde der verstorbene Abg. Geh. Rath Kerst bestattet. Im Sterbehause hatten sich das Präsidium des Abgeordnetenhauses, die Mitglieder der Fortschrittspartei, welcher der Verstorbene angehörte, vollzählig, und Mitglieder anderer Fractionen zahlreich eingefunden. Am Sarge, in der Wohnung, hielt der Abg. Virchow die Gedächtnißrede. Nach ihm sprach Namens der Turnerschaft, welcher Kerst während seines ganzen Lebens mit ernstem Eifer zugethan war, der hochbetagte Schulvorsteher Marggraf einen Scheidegruß. Die Beerdigung fand auf dem Matthäikirchhof statt.

— Der Transportdampfer „Eider" ist am 1. d. M. in Dienst gestellt worden. Nach neueren Bestimmungen erfolgt die Indienststellung der Kanonenboote „Drache" und „Delphin" am 15. April.

— Nach dem Plane der preußischen Münzstätten ist angenommen, daß im Jahre 1875 zur Ausprägung kommen werden: 50,000,000 Mk. Goldmünzen, worunter für 10,000,000 Zehnmarkstücke, 66,000,000 Mk. Silbermünzen, nämlich 40,000,000 an Fünfmark-, 22,000,000 an Einmark- und 4,000,000 an Zwanzigpfennigstücken. Die Ausprägung von Zweimarkstücken ist hier wenigstens nicht in Aussicht genommen. Nickelmünzen sollen für 1,625,000 Mk. (darunter 600,000 Mk. Zehnpfennigstücke), Kupfermünzen für 1,400,000 Mk., darunter 1,050,000 Mk. an Zweipfennigstücken geprägt werden. Die Gesammtsumme aller Ausprägungen beträgt somit 119,025,000 Mk.

Liebenthal (Schlesien), 31. Jan. Die von Seiten des Gerichts mit Beschlag belegten Bücher des hiesigen Credit- und Sparvereins sind vorgestern wieder freigegeben worden.

Laurahütte (Schlesien), 29. Jan. Vor einigen Monaten trat ein Besitzer X. aus Laurahütte auf der Jagd im Eifer des Suchens über die russische Grenze mit dem Gewehr im Arm. Kaum war er auf russischem Gebiet, als ihm zwei Grenzwächter entgegentraten; da er dieselben jedoch persönlich kannte, so wäre die Sache wohl nicht zu böse geworden, wenn nicht, während er noch mit ihnen sprach, zwei andere Grenzbeamte hinzugekommen wären. Jetzt ergriff er die Flucht und feuerte, wohl, um die Beamten von der Verfolgung zurückzuschrecken, sein Gewehr, welches mit Schrot geladen war, auf dieselben ab, wobei einer der Beamten ein Schrotkörnchen erhielt, das jedoch nicht in das Fleisch eindrang. Am Mittwoch stand vor der Criminal-Deputation in Beuthen Termin in dieser Angelegenheit an und wurde X. zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Schwager des X. war an dem Jagdtage auf die Mittheilung, daß X. auf der Jagd sei, demselben nachgegangen, traf ihn im Momente des gegenseitigen Angriffs und hatte das Unglück, obgleich vollständig unschuldig, von den Russen ergriffen, nach Bendzin geschleppt, und dort 102 Tage eingesperrt zu werden, ohne daß die preußischen Behörden seine Loslassung bewirkten! —

Posen, 2. Febr. In der gestrigen Sitzung der Provinzialsynode wurden die Anträge des Landrath v. Massenbach, denjenigen, der die Gottheit Christi leugne, als unfähig zur Bekleidung eines Lehramtes zu erklären und dem Erlasse des evangelischen Oberkirchenraths vom 21. Sept. v. J. die Abänderung des Trauformulars betreffend die Zustimmung zu versagen, abgelehnt. Der Antrag desselben Synodal-Mitgliedes, den evangelischen Oberkirchenrath um Zurücknahme des Erlasses über die Wiedertrauung Geschiedener zu ersuchen, wurde angenommen.

Kiel, 2. Febr. Auch die heute fälligen Posten aus Christiania und Stockholm sind ausgeblieben. Es sind mithin rückständig die norwegischen Posten vom 29. Januar ab und die schwedischen Posten vom 30. Januar ab. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 2. Februar. Aus Veranlassung der Weigerung des hiesigen katholischen Pfarrers Peroulaz, den liberal-katholischen Professoren Friedrich, Goergens und Hirschwaelder die ihnen vom Gemeindekirchenrath bewilligte Ausübung gottesdienstlicher Functionen in der katholischen

---

Z Ausstellungswünsche.

Wenn wir neulich meinten, die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg sei bereits fertig, so bedarf das doch wohl einiger Einschränkungen. Weniger in Bezug auf alles Allgemeine, als vielmehr in Bezug auf die Mithilfe Einzelner. Durch eine sehr annehmbare Offerte des Herrn Sandmann in Königsberg ist die Fertigstellung des Hauptgebäudes gesichert. Damit begiebt sich die Ausführungs-Commission aus der Welt von Papier, von Projecten, Plänen, Unterhaltungen auf das materielle Gebiet, in den geschäftlichen Betrieb. Diese Ausführungs-Commission besteht, wie wir wissen, aus etwa 8 Personen, zwei Danziger (Pfannenschmidt und Dr. Möller), ein Elbinger, die anderen aus Königsberg. Man veranschlagt die Kosten der Gebäude auf etwa 45,000 Mk., die sonstigen Ausgaben auf 30,000 Mk., den Brutto-Aufwand also auf 75,000 Mk. Sagen wir kurzweg 25,000 Thlr. Es wird Jeder begreifen, daß jene 8 Herren nicht in einem Risico solcher Art den Lohn für ihre Thätigkeit erblicken wollen. Zwar klingt dieses Risico gefährlicher als es ist, denn die Zuschüsse der Gewerbevereine und des Staates, der erhebliche Ertrag des Verloosungsgeschäftes und die Platzmiethe sichern, ohne den Posten der Entrées in Rechnung zu ziehen, schon die Deckung eines erheblichen Theiles jener Auslagen. Man hofft, daß es dieser Ausstellung gehen werde, wie allen ihren provinziellen Vorgängerinnen (mit einziger Ausnahme der Danziger), die sämmtlich Ueberschüsse brachten. Aber es wäre geradezu unbillig, die Leiter der Ausstellung auf diese Hoffnung allein zu vertrösten. Deshalb hat das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft bereits an seiner Stelle die Unterbringung von Garantiescheinen übernommen und die industriellen, überhaupt die intelligenten und besser situirten Bevölkerungsgruppen der Provinz werden ihm folgen.

Die Gefahr ist nicht groß, für Keinen. Denn wenn man für volle 25,000 ℛ solche Scheine ausgiebt, so könnten angesichts der sicheren Einnahmen, wenn selbst alles Unglück über den Königsberger Exercierplatz hereinbräche, höchstens 10 Procent, also Ein Thaler, verloren werden. Die Gefahr ist keine große, sagen wir. Wäre sie aber wirklich vorhanden, so müßte sie erst recht von den Schultern jener Acht, die für das Werk schon so viel leisten, genommen und auf weite Kreise vertheilt werden. Nun bekommen die Lokal-Comités, die unverantwortlich lange gefeiert haben, wieder etwas zu thun, denn ihnen wird zunächst die Sorge um Unterbringung jener Gewährscheine obliegen.

Auch sonst ist an der fertigen Ausstellung doch noch so Manches unfertig. Wird man sich nicht verwundern, daß Danzig, welches in ganz Deutschland Aufsehen erregt mit seinen Canalisirungs- und Wasserleitungswerken, nicht Stolz genug besitzt, um ein Modell dieser Anlagen seinen Landsleuten in der Provinz zu zeigen? Man denke an Hamburg im Wiener Prater. Da sahen wir den vollen Durchschnitt eines Hauses, die Röhren und Siehle im Keller, die Küchen, die Abtritte, auf dem Dache sogar den Feuerwehrmann, der im Krahnumdrehen einen Brand löschte. Als Erläuterung lagen Röhren, Verbindungen, Apparate und Schriften daneben, es war das eine schöne instructive Ausstellung. Danzig sollte wohl Zeit und Lust haben, Aehnliches für die Provinz zu thun, man glaubt ihm ja gewiß gern seine ganz besondere Vortrefflichkeit, aber besser wäre es doch, man bekäme einmal etwas davon zu sehen.

Imposant wird Danzig mit seinen chemischen Fabriken auftreten, einem Industriezweige, in welchem es der ganzen Provinz voransteht. Aber die vortrefflichen Bernsteinarbeiten der Danziger Künstler, das Danziger Jopenbier und der „veritable Danziger," das Goldwasser, die „Lilien confalsen" und der „Churfürstliche Magen" sind bisher nicht angemeldet worden. Eine Ausstellung der Provinz Preußen ohne Danziger Bernstein und Danziger Lachs wäre doch kaum möglich. Hat das Local-Comité denn für Vertretung dieser berühmten Specialitäten gar nichts gethan?

Leider aber steht Danzig mit solcher Abstinenz nicht allein. Denn fast noch mehr wird man sich verwundern zu hören, daß sogar die Thorner Pfefferkuchen bis jetzt der Ausstellung gänzlich fehlen, daß auch die berühmten Stanatischer Peitschen nicht angemeldet worden sind, ja daß selbst das große Werk der Bernsteingewinnung von Becker und Stantin, der einzige Ort an dem bergmännisch auf Bernstein gebaut wird, die Provinzial-Ausstellung völlig ignorirt. Auch die einzige Industrie des Haffförtchens Tolkemit, die Herstellung der rothen Schüsseln, der großen Töpfe und Tiegel, die ganze eigenthümliche Töpferei dieses Fleckchens dürfte auf der Ausstellung nicht fehlen und dafür könnte sicher von Elbing aus hingewirkt werden.

Schon vor vielen Monaten ist an dieser Stelle die Veranstaltung von Collectivausstellungen angeregt worden, da sie wirksamer, übersichtlicher, imposanter, sowohl den einzelnen Gegenstand als auch die Gesammtproduction günstig hervortreten lassen. Jetzt endlich beginnt man in Königsberg an Bildung solcher Collectivgruppen zu denken. Der Plan, die Bauernhäuser der einzelnen Landschaften unserer Provinz in treuen Facsimile's aufzubauen, dürfte sich schwer verwirklichen lassen. Denn das kostet sehr viel Geld, die charakteristischen Unterschiede aller unserer Flachlands-Wohnungen sind nicht gar groß und keine derselben interessirt durch Originalität oder malerischen Reiz. Nicht diese Häuser selbst erwarten wir daher auf der Ausstellung zu finden, wohl aber das, was in ihnen gearbeitet wird, die ländliche Hausindustrie. Die Arbeitskraft und die Arbeitsfähigkeit unserer ländlichen Bevölkerung liegt während langer Wintermonate mindestens zur Hälfte völlig brach. Unsere weisen Volkswirthschaftler, die über allerlei große Probleme und ferne Ziele oft das Nächste übersehen, kümmern sich kaum darum, daß solcherart der Nationalwohlstand eine erhebliche Einbuße erleidet. Wenigstens thun sie nichts zur Abhilfe, denn thatsächlich gehen Jahr für Jahr alle Zweige der Hausindustrie bei uns zurück, einer verschwindet nach dem andern. Die Bauern in Rußland, die Dorfbewohner Schweden's, die tief eingeschneiten Aelpler hoch oben in Tirol und der Schweiz befinden sich während des langen, harten, arbeitsarmen Winters in ähnlicher Lage mit unseren Landsleuten. Dort aber entstehen überall durch erlernte Kunstfertigkeit, durch fleißigen Erwerbssinn und unter verständiger Anleitung tausenderlei Dinge, von denen sehr viele einen hohen Werth repräsentiren, alle aber mindestens bequemen Markt und gute Preise finden. Man schneidet zierlich in Holz, schnitzelt Horn, Knochen oder Elfenbein, in Rußland fertigt der Bauer die prachtvollen Schalen, Tische und Geräthe von

Kirche zu gestatten, hat der Gemeindekirchenrath nunmehr die Staatsbehörde um sofortige Intervention ersucht. (W. T.)

Aus der Schweiz, 29. Jan. Dem Vernehmen nach ist Prof. Dr. Friedrich entschlossen, zu Ostern d. J. seinen Wirkungskreis an der neuen katholischen Fakultät zu Bern wieder zu verlassen. — Der Staatsrath von Genf hat beschlossen, die Ausgaben für die aus den zum Schutz der Taufe des Kindes Maurice erforderlich gewordenen Maßregeln den beiden Gemeinden Bardonnex und Plan-les-Ouates nach Verhältniß ihrer Bevölkerungszahl aufzuerlegen.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 1. Febr. Unterhaus. Bei der heutigen Fortsetzung der Budgetdebatte ging Lonyay auf die Ursachen der gegenwärtigen ungünstigen Finanzlage zurück und sprach sich dahin aus, daß das vorhandene Deficit nicht durch Creditoperationen, sondern nur durch Herabminderung der Ausgaben und durch Erhöhung der Einnahmen gedeckt werden könne. Namentlich seien bei den Ausgaben für das Unterhaus, für die Ministerien für Croatien, für das Justizministerium (durch Verringerung der Gerichtshöfe und Einführung des Instituts der Friedensrichter) und für die Honved-Armee Ersparnisse recht wohl erzielbar, während an solche bei den Ausgaben für das gemeinsame Heer allerdings nicht wohl gedacht werden könne. Was die Erhöhung der Einnahmen anbelange, so müsse vorzugsweise eine Erhöhung der Zollintraden in's Auge gefaßt werden; nicht minder nothwendig sei, eine Regelung des Bankwesens und der Valuta, wenn schon ein freies Banksystem nicht rathsam und auch die Beibehaltung der Einheit der Banknotenform geboten erscheine. Der Handelsminister Bartal replicirte demnächst auf die in der Sonnabendsitzung von Sennyey gehaltene Rede, wies nach, daß auch der ungarische Reichstag einen Theil der Schuld an den gegenwärtigen Verhältnissen trage und gab die Versicherung ab, daß sofort nach Erledigung der Budgetvorlage zur Revision der Zoll- und Handelsverhältnisse geschritten werden solle. Die Rede des Handels-Ministers wurde beifällig aufgenommen. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 1. Febr. Sitzung der Nationalversammlung. Bevor die Versammlung in die Tagesordnung eintritt, erklärt der Deputirte Ganault (radical), welcher in der Sonnabendsitzung nicht abwesend gewesen war, daß er für das Amendemint Wallon gestimmt haben würde. Die Deputirten Mallevergne und Laurent (Legitimisten), welche am Sonnabend ebenfalls gefehlt haben, geben die Erklärung ab, daß sie gegen jenes Amendement votirt haben würden. Es beginnt darauf die Berathung über ein Amendement von Barthe (gemäßigte Linke), welches die Bestimmung enthält, daß der Präsident der Republik zwar über die gesammte Streitmacht derselben verfügen, aber nicht in Person das Obercommando im Felde führen darf. Im Laufe der Verhandlung erklärt der Minister des Innern, General de Chabaud-Latour, er sei ermächtigt, vor der Versammlung auszusprechen, daß der Marschall Mac Mahon nicht anstehen werde, sein Amt als Präsident der Republik niederzulegen, falls es eine gesetzliche Bestimmung gäbe, durch welche der Präsident verhindert werde, den Degen für die Vertheidigung des Vaterlandes zu ziehen. — Ventavon erklärt sich gegen das Amendement, indem er ausführt, daß der Umfang der dem Präsidenten zustehenden Machtbefugnisse durch die vorhandenen Gesetze bereits hinlänglich beschränkt sei. Barthe zieht darauf sein Amendement zurück. Sodann begründet Wallon ein weiteres Amendement, nach welchem die Befugnisse und die Obliegenheiten des Präsidenten der Republik in Gemäßheit der bezüglichen Bestimmungen der Verfassung von 1848 festgesetzt werden sollen und ihm insbesondere das Recht zustehen soll, unter Zustimmung des Senats, den gesetzgebenden Körper aufzulösen. — Der Ausschuß der Vorberathung der constitutionellen Gesetzentwürfe beantragt darauf, das Amendement möge an den Ausschuß zurückverwiesen werden, um dasselbe einer Prüfung zu unterziehen. Dufaure unterstützt diesen Antrag, der sodann angenommen wird. (Wie gestern telegraphisch berichtet, hat der Ausschuß das Amendement nur modificirt angenommen.) Morgen wird die weitere Berathung der constitutionellen Gesetzentwürfe stattfinden. (W. T.)

— 1. Febr. Laut einer Meldung des „Soir" ist die Bildung eines Coalitions-Ministeriums aus den gemäßigteren Centrums-Parteien nunmehr gesichert und der Eintritt Dufaure's und Audiffret-Pasquier's sehr wahrscheinlich.

Italien.

— Der italienische Finanzminister Minghetti hat einen Gesetzentwurf bezüglich der Restauration des Dogenpalastes in Venedig eingebracht. Er verlangt die Autorisation zur Ausgabe von 570,000 Lire für die Restaurirungsarbeiten.

England.

London, 1 Febr. Wie das „Hirsch'sche Tel. C." berichtet, soll die Regierung die Einbringung eines Gesetzes beabsichtigen, welches die Prügelstrafe für die stark überhand nehmenden gräßlichen Anfälle auf die Person wieder einführt. — Ist die Nachricht richtig, so würde sie in's Deutsche übertragen soviel heißen, als daß das Ministerium Disraeli sehr pressirt ist, den Straßenpöbel in Rohheit einzuholen.

— Thomas Carlyle hat, wie vorauszusehen war, daß Großkreuz des Bathordens, das ihm die Krone zu verleihen beabsichtigte, bescheiden, aber entschieden abgelehnt. Auch der Dichter Tennyson hat den ihm zugedachten Baronetstitel nicht acceptirt. — Man sieht, daß jener „Männerstolz von Königsthronen," der Ludwig Uhland einst so wohl anstand, noch nicht ausgestorben ist — im Volke von England wenigstens.

Serbien.

Belgrad, 1. Febr. Das Ministerium hat in Folge von Differenzen, welche innerhalb desselben entstanden sind, seine Entlassung eingereicht, die vom Fürsten Milan angenommen ist. Bis zur Neuformation des Cabinets werden die Minister einstweilen die Geschäfte fortführen mit Ausnahme des Finanzministers Kaljevics und des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Pirotschanatz, welche schon jetzt definitiv aus dem Ministerium ausscheiden. Mit der Führung ihrer Geschäfte sind der Justizminister und der Cultusminister beauftragt.

Amerika.

Washington, 1. Febr. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat Januar um 1,397,000 Dollars vermehrt. Im Staatsschatze befanden sich am Schlusse des Monats 69,465,000 Dollars in Gold, 10,343,000 Dollars in Papier. — Schatzsecretär Bristow macht die am 1. Mai cr. erfolgende Einlösung von 12 Millionen Dollars der 5/20er Bonds bekannt; unter denselben befinden sich 3 Mill. einregistrirte Bonds. (W. T.)

Danzig, 3. Februar.

* Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf betreffend die Theilung des Kreises Conitz (in die Kreise Conitz und Tuchel) zugegangen. Der gegenwärtige Kreis Conitz ist der größte der Monarchie. Er hat einen Flächeninhalt von 41,17 Quadratmeilen. Als Theilungslinie ist die Grenze des Kreisgerichtsdeputationsbezirks festgesetzt worden. Die beiden Theile sind zwar an Flächenraum nicht gleich — der nordwestliche, der künftige Kreis Conitz, umfaßt ca. 25 Quadr.-M. mit 44,250 Einw., der südöstliche, der künftige Kr. Tuchel, ca. 16 Quadr.-M. mit 26,567 Einw. — aber diese Art der Theilung erscheint, wie die Motive zu der Vorlage nachweisen, durch Umstände geboten, da die Ortschaften des größeren Theils ihre wirthschaftlichen Beziehungen nach Conitz haben, mit dem sie durch Chausseen und Eisenbahn verbunden sind. Hinsichtlich der Leistungsfähigkeit beider Kreistheile bestehen keine Bedenken. Das Steueraufkommen beträgt in dem künftigen Kr. Conitz: 41,708 ℛ Grundsteuer, 2287 ℛ von fiscalischen Liegenschaften, 11,953 ℛ Gebäude-, 42,255 ℛ Klassen-, 14,724 ℛ Einkommen- und 8871 ℛ Gewerbesteuer; in dem künftigen Kr. Tuchel: 29,086 ℛ Grundsteuer, 2837 ℛ aus fiscalischen Liegenschaften, 6695 ℛ Gebäude-, 26,826 ℛ Klassen-, 8838 ℛ Einkommen- und 6861 ℛ Gewerbesteuer. Was die Vermögenstheilung betrifft, so sollen Passiva von 330,000 ℛ, welche zu Chausseebauten verwandt sind, nach dem Verhältniß der in jedem Theile gelegenen Chausseen getheilt werden, während für die Theilung der circa 60,000 ℛ Activa der Aufbringungsmodus (Grund-, Gebäude-, Klassen- und Einkommensteuer) als Maßstab der Repartition zu betrachten ist. Die dem Kr. Conitz auf Grund des Ges. vom 30. April 1873 überwiesene Rente soll zur Hälfte nach dem Maßstabe des Flächeninhalts, zur Hälfte nach dem Maßstabe der Bevölkerungsziffer getheilt werden. — Die Vorlage entspricht den in wiederholten Kreistagsbeschlüssen ausgesprochenen Wünschen des Kreises, denen auch die Provinzial-Behörden beigetreten sind.

* Dirschau, 2. Febr. Die Eiswache bei Liessau ist heute bis auf Weiteres bis zur Wasserwache aufgelöst. Die Weichsel sowie die Nogat sind bis zur Canal-Einmündung fast mit Grundeis verlegt. Wasserstand in der Weichsel 19' 5", bei Marienburg 18', also immer noch hoher Wasserstand. Die Gefahr ist augenblicklich vorübergegangen, wenn auch immer noch beim Eisgange Gefahr droht.

δδ Neustadt Westpr., 1. Febr. Am vergangenen Sonnabend sprach im hiesigen Bildungsverein Herr Director Kirchner aus Danzig über den „Wechsel". Die äußerst zahlreiche Versammlung nahm den belehrenden und anziehenden Vortrag mit großem Beifalle auf. — Dienstag, den 9. Februar, am Fastnachtabend, findet im Saale des Hrn. Alsleben ein von demselben Vereine arrangirte Theatervorstellung für die Mitglieder des Vereins, deren Frauen und erwachsene Kinder statt.

* Dem Landrentmeister Nack zu Marienwerder ist der K. Kronenorden 4. Klasse und dem Eigenthümer Orlikowski zu Kl. Taschau das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

Kraffohlschleuse, 2. Febr., Morgens 7 Uhr. Wasserstand am Pegel 8 Fuß 11 Zoll. In 24 Stunden gefallen 1 Fuß. Nach eingegangenem Rapporte ist das Wasser in der Nogat sowie in der Weichsel bedeutend gefallen und fällt noch. Die Nogat ist bis zur Weichsel wieder mit Grundeis aufgestopft.

Clementfähre, 2. Febr. Heute wurde mit Schüttung eines Banquets gegen die schadhafte Stelle mit 60 Wagen begonnen, nachdem man der Quellungen Herr geworden ist; man giebt sich jetzt der Hoffnung hin, daß das Unglück eines Durchbruchs nicht stattfinden werde. 2. Febr. Abends 5 Uhr. Das Wasser ist um 22 Zoll gefallen. Sonst ist keine Veränderung eingetreten. Bei Sommerort wird rüstig fortgearbeitet. Wenn nicht der Wasserstand in der Weichsel höher geht, dürfte eine weitere Gefahr nicht zu befürchten sein. (Elb. Post.)

AC. Königsberg, 3. Febr. (Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.) Die Erbauung des Hauptausstellungsgebäudes ist dem Zimmermeister Sandmann hier als dem Mindestfordernden und zugleich entschieden leistungsfähigsten Bewerber übertragen worden und kann somit darauf gerechnet werden, daß der Bau zufriedenstellend ausfallen wird. — Die perspectivische Zeichnung des Ausstellungsgebäudes ist ausgeführt; sie ist durch Photographie vervielfältigt und soll an solche Aussteller überlassen werden, welche dieselbe etwa auf ihren Empfehlungskarten ꝛc. anbringen lassen wollen. Demnächst wird zur Zeichnung der Garantiescheine eingeladen werden. Die Ausstellung wird nach vorsichtigem Anschlage 25,000 Thlr. kosten und es soll möglichst diese ganze Summe garantirt werden, so daß, falls gar nichts eingenommen würde, jeder die ganze von ihm garantirte Summe einzahlen müßte. Da jedoch bereits ganz sichere Einnahmen vorhanden sind, so kann jede Zeichnung im Falle eines Deficits nur zum Theil in Anspruch genommen werden. Die rege Betheiligung an der Ausstellung und der Erfolg früherer ähnlicher Unternehmungen läßt jedoch mit Sicherheit eher einen Ueberschuß als ein Deficit erwarten. — Die zu zeichnenden Garantiebeträge sollen aus Einheiten von 10 Thlr. zusammengesetzt sein, so daß also mindestens 10 Thlr. oder ein Vielfaches davon zu zeichnen sein wird. — Die Zahl der Aussteller hat 900 bereits überschritten und ist noch im Wachsen begriffen, denn Vielen beginnt erst jetzt ihr eigenes Interesse an der Sache und die Bedeutsamkeit derselben einzuleuchten und sie eilen noch in zwölfter Stunde zur Anmeldung, um nicht hinter Concurrenten zurückzubleiben.

— Bei einer hiesigen Firma lief dieser Tage im Verkehr wieder ein gesprungenes Zwanzig-Markstück ein, welches bei einer Klangprobe auf dem Tisch in drei Stücke zersprang. Die hiesige Regierung verweigerte die gewünschte Umtauschung der somit werthlos gewordenen Münze mit dem Bemerken, der Minister habe entschieden, daß die neuen Goldmünzen ohne Anwendung von Gewalt nicht zerbrechen könnten. Mithin hat jeder für den entstandenen Schaden selber einzustehen.

— Wie aus Braunsberg mitgetheilt wird, hat der Bischof Krementz in Frauenburg die Zahlung der Grundsteuer für das bischöfliche Gut Schmolänen verweigert; es ist daher die Execution vollstreckt worden und sollen die mit Beschlag belegten Möbel seiner bischöflichen Reverenz am 8. Febr. c. verkauft werden.

Eydtkuhnen, 1. Febr. Der kurz vor 4 Uhr Nachmittags hier fällige berliner Courierzug, in dem sich auch 2 Söhne des Kaisers von Rußland befanden, entgleiste auf hiesigem Bahnhofe kurz vor dem Perron in Folge eines Radreifenbruches an der Locomotive. Da der Zug bereits ein sehr langsames Tempo angenommen hatte, so wurde ein Unglücksfall vermieden und beschränkte sich der Schaden auf verschiedene abgebrochene Puffer und zertrümmerte Weichen. Es ist bereits das dritte Mal, daß an ziemlich derselben Stelle derartige Vorfälle stattfinden.

Der zweite Sitzungs-Tag der preußischen Provinzial-Synode.

** Königsberg, 2. Febr.

Der Sonntag Abend war von den verschiedenen Parteien benutzt worden, sich strammer zu organisiren und zu den auf der Tagesordnung stehenden Anträgen Stellung zu nehmen. So fand denn der Montag eine (allerdings verschwindend) kleine Rechte, eine kirchliche Mittelpartei und eine Linke, welche sich als „freie Vereinigung" constituirt hatte, ohne in allzu schroffer Scheidung der Mittelpartei gegenüber zu stehen. Von letzterer ging der Antrag auf Wahl einer Geschäftsordnungs-Commission aus, und die Synode stimmte bei und wählte 7 Mitglieder in dieselbe, obschon man sich nicht verhehlte, daß die Thätigkeit einer solchen Commission während der kurzen Dauer der Sitzung kaum von Belang sein könne. — Sodann wurde der Antrag der äußersten Rechten, „es als die Würde der Synode verletzend zu erklären, und Remedur dagegen zu verlangen, daß nach § 12 der Nachtragsinstruction der Königl. Commissar befugt sei, die Schließung der Synode jeder Zeit herbeizuführen, indem er den Präses zur Vornahme des Schließungsacts veranlaßt", mit sehr großer Majorität verworfen. Es lag nämlich auf der Hand, daß dieser Antrag nur aus der Abneigung gegen die kirchenregimentlichen Anordnungen in Bezug auf die Synodal-Verfassung überhaupt hervorging und recht geeignet war, Zwietracht zu säen und von vorn herein niederzureißen statt aufzubauen. Darum war das Wort des Königl. Commissars vollkommen zutreffend, wenn er den Herren zurief, sie brächten ein Gespenst vor, an das sie selbst nicht glaubten und verlangten in so unbestimmter Weise Remedur, daß mit ihrem Antrage nichts anzufangen sei. Die Synode ging denn auch mit allen gegen etwa 10 Stimmen über denselben hinweg und zur Tagesordnung über. Auf derselben stand nunmehr die wichtigste Vorlage für sämmtliche jetzt tagenden Provinzial-Synoden, das Proponendum des Ober-Kirchenrathes betreffend die Aufhebung der Stolgebühren. Diese Vorlage, welche sich gedruckt in den Händen der Synodalen befindet, stellt 4 Fragen zur Berathung: 1) Ist es in Folge des Gesetzes vom 9. März 1874 im kirchlichen Interesse geboten, die den Geistlichen und Kirchendienern (oder in deren Stelle den Kirchenkassen) zufließenden Stolgebühren aufzuheben und zwar für welche Acte? — 2) Ist es als Vorbedingung dieser Aufhebung aufzustellen, daß der Staat für den Betrag der aufzuhebenden Gebühren aus seinen Mitteln — ganz oder theilweise — Entschädigung leistet? — 3) Wenn und soweit die Aufhebung ohne Staatsentschädigung erfolgt, in welcher Weise ist die Ergänzung der wegfallenden Besoldungstheile zu beschaffen? 4) Welche Modalitäten sind kirchlicherseits für die Ausführung der im § 54 des Gesetzes vom 9. März gegebenen Bestimmungen über die Entschädigung für die dort bezeichneten Stolgebühren-Ausfälle zu empfehlen. Schon in der ersten Sitzung war es angeregt worden, dieses Proponendum einer Commission zur Vorberathung zu übergeben, zuvor aber in einer allgemeinen Discussion die hauptsächlichsten Gesichtspunkte zu erörtern. Das geschah, und begann Licentiat Kahle (Königsberg) sich in einer längeren, das Staunen und die Unruhe der Versammlung öfters hervorrufenden Rede, im Prinzip für die Beibehaltung der Stolgebühren zu erklären. Sie seien, so hob er hervor, eine gesegnete Quelle der Einnahme des Geistlichen; für sein fixes Gehalt brauche er weder Gott noch den Menschen zu danken, das komme ihm von Rechtswegen zu. Jede Einnahme aus Stolgebühren dagegen sei Gottes besondere Fügung und komme aus seiner Hand. Es sei dies auch die natürlichste Art des Lohnes für die Arbeit des Geistlichen; die Stolgebühren würden ja nicht für das Amt überhaupt, sondern für einzelne dem Einzelnen geleisteten Dienste gegeben und brächten demnach Arbeit und Lohn in das richtige Verhältniß. Sie würden auch im Allgemeinen gern gegeben (Rufe: Nein!), den Armen oft erlassen und hielten die Leute nicht ab, den Segen der Kirche zu suchen. Freilich hätten die Umstände (das Gesetz vom 9. März) die Sachlage geändert, und wenn er deshalb im Prinzip gegen die Aufhebung der Stolgebühren sei, so müsse er eine solche doch für die mißliebigen Attestgebühren und ebenso für die in Wegfall kommenden Aufgebotsgebühren und in gleicher Weise für die nicht mehr obligatorischen Traugebühren verlangen. Entschädigung müsse der Staat leisten, denn eine Besteuerung der Gemeinde sei verwerflich, weil dann gewiß viele aus der Kirche austreten würden. — Prof. v. d. Goltz will nicht in die Materie selbst eingehen, sondern nur ein paar Gesichtspunkte für die Behandlung der in das kirchliche Leben einschneidenden höchst schwierigen Frage hervorheben. Schwierig sei dieselbe aber, 1) weil Aufhebung und Entschädigung in Rede kommen, ohne daß wir wissen, was der Staat geben will, 2) weil die Verhältnisse gar zu mannigfaltig und 3) die durch das Gesetz vom 9. März hervorgerufenen Ausfälle an verschiedenen Orten ganz verschieden sind. Im Plenum ginge deshalb die Vorberathung nicht, es müsse eine Commission erwählt werden. — v. Körber (Körberode) giebt sodann Mittheilungen aus der so eben erschienenen amtlichen Denkschrift zum Staatshaushalts-Entwurf, nach welcher pro 1875 500,000 Mk. zur Entschädigung für Gebührenausfälle ausgesetzt sind. Hierauf wendet sich Pfarrer Bolle (Liebemühl) gegen die Ausführung Kahle's, er bezeichnet die Erhebung der Stolgebühren als etwas Widerwärtiges. Die rechte Hand segne und die linke öffne sich, um zu nehmen. Man feilsche, man stunde, man schenke und verletze so das eigene Gefühl und das der armen Gemeindemitglieder. Die Stolgebühren müßten deshalb fort und der Staat um Ersatz gebeten werden. Der habe die moralische Verpflichtung dazu, weil ja die Kirche ihn stärke und seine Zwecke fördere. Man müsse darauf dringen, daß die evang. Kirche dotirt werde, und habe der Staat durch die Standesgesetze die Geistlichen so zu sagen expropriirt, so müsse er doch auch, wie bei jeder Expropriation, Entschädigung gewähren. — Gegen die Stolgebühren erhebt sich ferner in beredter Weise Pfarrer Ebel (Graudenz), er schließt mit den Worten: Im Namen der Kirche, im Namen des Gewissens unserer Pfarrer, im Namen der Armen bitte ich Sie, die Stolgebühren abzuschaffen. Fort mit ihnen! — Regierungsrath v. Kehler ist auch für Aufhebung, Kanzler v. Goßler für die Vorberathung in der Commission, weil die Schwierigkeit der Frage darin liege, daß sie eine ideale und eine national-ökonomische Seite habe; weil ferner bei vielen Geistlichen schon jetzt Nothstand eingetreten sei, und doch nach dem Allgemeinen Landrecht die Stolgebühren nur durch ein Landesgesetz aufgehoben werden könnten. Justiz-Rath Stelter (Königsberg) will dagegen zuerst im Plenum die Frage, ob Aufhebung oder nicht, zur Abstimmung bringen und dann das Uebrige an die Commission verweisen. — Gegen einen solchen Antrag spricht aber die Geschäftsordnung, welche ausdrücklich vorschreibt, daß die Generaldebatte ohne Abstimmung über einen einzelnen Punkt einer Vorlage endet. — Von den übrigen Rednern, welche Alle gegen die Stolgebühren sprechen, erwähnen wir noch Pfarrer Roquette (Königsberg), Consistorialrath Reinecke (Danzig) und Prof. Jacoby (Königsberg). Letzterer wendet sich gegen Kahle und meint, daß gerade das Gehalt, als das gesetzlich Geordnete aus Gotteshand komme und nicht die zufällige Stolgebühr, welche vom Willen des Einzelnen herrühre. Letztere Art von Einnahme möge einen poetisch-romantischen Anstrich haben, den habe freilich auch das Bettlerthum. Außerdem aber löse sich bei solcher Anschauung von besonderer Arbeit für Einzelne das Amt in einzelne Functionen auf und sei dazu noch abhängig von dem Wohlwollen der Gemeinde-Mitglieder, zerstöre außerdem das Vertrauen und rufe Mißhelligkeiten aller Art hervor. Die Aufhebung müsse demnach obligatorisch für alle Gemeinden erfolgen, und der Staat dabei für die ärmeren helfend eintreten.

Den Schluß der allgemeinen Discussion bildete die Rede des Oberpräsidenten v. Horn. Derselbe will auch die Stolgebühren aufheben, weil sie etwas dem Gefühle Widerstrebendes an sich tragen und manche Seufzer an ihnen kleben. Die Haupt-

---

rothem Lack mit Verzierungen in schwarz und gold, im Schwarzwald hat er ursprünglich die Uhrenindustrie geschaffen, Stroh zu Hüten, Cigarrentaschen, Körbchen wird nicht nur in Italien, sondern auch in den deutschen Gebirgen und in der Schweiz verflochten, Pferdehaar, Baumwolle und andere Stoffe zu den jetzt modernen Sommerhüten ebenfalls. Das Alles fertigt der Landmann und erwirbt dadurch hübsche Einnahmen.

Bei uns beschränken sich Geschicklichkeit und Fleiß auf ganz bescheidene Gebiete. Der kleine Mann thut am liebsten während der langen Winterabende gar nichts, die Weiber spinnen, weben in Ermland allerdings ganz tüchtig, Leinwand, sowie die dicken grobgemusterten Stoffe zur eigenen Kleidung. Aber dennoch giebt es eine Hausindustrie in der Provinz Preußen. Man gehe in die sogenannten Speicherhandlungen, dort hat sie ihren Stapel. Die Schaufeln, Peitschen und Harken, die Siebe, Körbe, Weidenkiepen und Lischken, Netze und allerlei kleines Geräth, die Schnupftabaksdosen aus Birkenrinde und die Holzschüsseln unserer Getreidehändler, das und gewiß noch manches Andere entsteht auf unsern Dörfern. Es wäre nun, bevor noch Versuche begonnen werden um diese industrielle Thätigkeit aus ihrer ursprünglichen Rohheit zu größerer Ertragsfähigkeit zu heben, höchstwünschenswerth, ein Gesammtbild aller aus dem Bauernhause hervorgegangenen Erzeugnisse zu besitzen. Zu einem solchen gehören nicht nur die Dinge selbst, sondern auch die Gegend der Entstehung, die Entwickelung und Stärke des Betriebes; der Specialkatalog wird hier wahrscheinlich mehr bieten müssen als die Ausstellung selbst. Es kann solche Veranstaltung nur von einem bestimmten Punkte aus in Angriff genommen werden und das soll voraussichtlich in Königsberg geschehen. Interessiren sollte man sich indessen für die Ausführung dieses Gedankens überall dort, wo die Volkswirthschaft nicht nur eine bloße Theorie, ein Thema für Redeübungen und Leitartikel ist, sondern wo man neben der sogenannten „Wissenschaft" auch gelegentlich ein wenig an das practische Leben denkt.

Noch eine letzte Collectiv-Ausstellung wird geplant, könnte aber nur ausgeführt werden, wenn die betreffenden Behörden dazu mithelfen. Die Darstellung der Holzcultur, der Waldwirthschaft in allen ihren Unterabtheilungen und Resultaten bildete einen glänzenden Hauptmoment im Kremlgarten von Moskau. Da sah man Stämme in colossalen Dimensionen, schöne Durchschnitte, theils roh, theils polirt, man sah Holzkohlen, Faßbänder, Dauben, Schirrhölzer, man fand alles Werkzeug der Forstcultur beisammen, Muster von Pflanzengärten, Modelle künstlicher Fischzucht, Raubthierfallen, Vogelschlingen, künstliche Brutstätten, kurz alles, was der Wald enthält, was er bedarf, was er leistet, war dort beisammen. Unsere Forstcultur, und zwar besonders diejenige des Regierungsbezirks Danzig, ist eine sehr entwickelte, sie würde Vieles und Schönes zu zeigen haben, wenn nur von geeigneter Stelle aus die ersten Schritte zum Arrangement einer derartigen Spezialgruppe gethan würden. Wer in Wien nur den Pavillon Schwarzenberg allein gesehen hat, der wird wissen, was Alles sich auf dem Gebiete der Forstcultur ausstellen und wie interessant sich eine solche Collection arrangiren läßt. Doch möge man sich davor hüten, ein Material zu zersplittern, welches nur vermittelst großer Massen und geschickter Gruppirung zu imposanter Wirkung gelangen kann.

bedingung bleibe aber die sichere Bürgschaft, woher eine ausreichende Entschädigung zu nehmen sein werde. Ohne Sicherheit des Ersatzes dürfe man nicht aus Theorie oder Princip, oder in der unklaren Hoffnung, daß sich das schon von selbst finden werde, die Stolgebühren wegstreichen. Der Staat wolle allerdings für die durch das Gesetz vom 9. März herbeigeführten Ausfälle Sorge tragen, aber wie er sich der Aufhebung der Stolgebühren gegenüber verhalten werde, sei unbekannt, jedenfalls die auftauchenden Ansichten derjenigen, welche bis auf das Edict von 1810 zurückgehen und berechtigte Ansprüche an den Staat auf volle Herausgabe Alles desjenigen, was der Kirche durch Säcularisation entzogen ist, ohne allen Rechtsboden. Die Commission möge also ihr Augenmerk vor allen Dingen auf die Entschädigungsfrage richten. (Bravo!) — Hierauf schreitet die Versammlung zur Wahl von 15 Mitgliedern für die Commission. Dieselbe besteht nach der heute erfolgten Feststellung aus folgenden Herren: v. Goßler (Vorsitzender), v. Körber (Stellvertreter), Pred. Ebel (Schriftführer), Landrath Ketelhodt (Stellvertreter), Gutsbesitzer v. Gottberg, Graf Dohna-Schlodien, Superintendent Johannesson, Superintendent Hevelke, Gutsbesitzer Neumann, Regierungsrath v. Kehler, Professor v. d. Goltz, Superintendent Hahn, Kreisgerichts-Director Keßler, Pfarrer Schrage, Superintendent Kahle.

3. Sitzung. Dienstag, den 2. Februar.

Die heutige Sitzung beschäftigte sich zunächst mit dem Antrage, von dem Rechte der Synode Gebrauch zu machen und zu den durch das Consistorium veranstalteten Prüfungen der theologischen Candidaten Abgeordneten aus ihrer Mitte als Mitglieder der Prüfungs-Commission mit vollem Stimmrecht zu entsenden. Commerzienrath Bischoff befürwortete denselben, weil er ein schöner Baustein zu dem zu errichtenden Gebäude der Kirchenverfassung sei, die ja Gemeinde und Kirche in nahe Berührung bringen wolle. Da könne man nicht früh genug mit den Männern in Verbindung treten, welche einst als Diener der Kirche für das geistliche Wohl der Gemeinde zu sorgen hätten. Redner empfiehlt deshalb 3 in Königsberg wohnenden Mitglieder der Synode zu Mitgliedern der theol. Prüfungs-Commission zu ernennen. Nachdem Landrath Schmalz den Wunsch ausgesprochen, daß darunter wenigstens 2 Laien sich befinden möchten wird gewählt und fällt die Wahl auf Provinzial-Schulrath Dr. Schrader, Justiz-Rath Stelter und Pfarrer Roquette.

Hierauf folgt der Antrag des Superintendenten Krah und Genossen, welcher auf eine Dotation der evangelischen Kirche dringt. Der Antragsteller motivirt ein solches Verlangen durch die veränderte Lage der Kirche. Früher empfing sie aus Königlicher Hand oder durch Liebesgaben ihren leiblichen Unterhalt, wenn derselbe auch öfters kärglich ausfiel und z. B. in den nothwendigen Collecten etwas von dem Wesen der Bettelei an sich trug. Jetzt muß alle Jahre durch das Abgeordnetenhaus, in dem neben evangelischen Christen auch Nicht-Christen tagen, eine Hilfssumme bewilligt werden. Das sei mißlich, und deshalb müsse man um eine Dotation, eine Aussteuer bitten, und der Staat werde sie bewilligen, da er ja die Kirche aus seinem Hause weist, gleich wie ein Vater seine Tochter ausstattet, wenn sie eine eigene Häuslichkeit begründet. — Die Behandlung dieses Antrages wird auf die Tagesordnung für morgen gesetzt. — Sodann wird der Antrag des Superintendent Bercio angenommen, die im Regierungsbezirk Königsberg resp. Gumbinnen übliche Verpflichtung der Geistlichen, bei Taufen, Trauungen und Confirmationen besondere Beiträge für die Kirchschulkassen einzuziehen, als eine unbillige Zumuthung abzuschaffen. Eine lebhafte Debatte rief schließlich ein Antrag des Gutsbesitzers Seydel (Chelchen) hervor. Derselbe knüpfte an den Fall an, daß der zum Mitgliede der Synode erwählte Gerichts-Director Gese in Kaukehmen deshalb nicht zur Synode gekommen sei, weil ihm der Urlaub unter so erschwerenden Bedingungen ertheilt sei, daß er von demselben keinen Gebrauch machen wollte und sich veranlaßt sah, um die Einberufung seines Stellvertreters zu bitten. Der Antragsteller will nun sich über das Verfahren des Appellations-Gerichts-Präsidenten in Insterburg nicht beschweren, wohl aber dafür Sorge tragen, daß in Zukunft Aehnliches nicht wieder vorkomme. Er beantragt deshalb zu beschließen, daß der Synodal-Vorstand auf eine von sämmtlichen Ministern an ihre Behörden zu erlassende Declaration hinwirke, dergestalt, daß keinem Staatsbeamten künftighin Schwierigkeiten in den Weg gelegt würden, wenn er zur Synode einberufen werde. — Gegen diesen Antrag sprechen der Königl. Commissar, Oberpräsident v. Horn und Kanzler v. Goßler. Sie halten theils den vorliegenden Fall für nicht aufgeklärt genug, theils zu einer Beschwerde gar nicht geeignet, da es dem Kreis-Director Gese von seiner vorgesetzten Behörde selbst überlassen war, ob er mit Rücksicht auf die zur Zeit unvollständige Besetzung des Kreisgerichts dasselbe auf 8 Tage verlassen wolle oder nicht. Eine tendenziöse Absicht anzunehmen, sei gar kein Grund vorhanden, da allen anderen Beamten der Urlaub bewilligt sei, der Antrag sei also durchaus unmotivirt. Gutsbesitzer Seydel und Regierungsrath v. Kehler repliciren, daß von einer Anklage nicht die Rede sei, sondern nur der Wunsch vorläge, eine allgemeine, für alle Behörden bindende Erklärung herbeizuführen; trotzdem erhebt sich nur eine schwache Minorität für den Antrag und ist derselbe verworfen.

Nächste Sitzung morgen mit unbedeutenden Vorlagen. Die Hauptberathung über die Stol-Gebühren beginnt Donnerstag.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Versailles, 3. Febr. Die gestern gebildete Majorität umfaßt das rechte Centrum und alle Gruppen der Linken.

Madrid, 2. Febr. Loma überschritt den Fluß Oria und meldete gestern, er habe alle Positionen der Carlisten trotz heftigen Widerstandes derselben genommen; er hat sich mit der Division Blanco vereinigt, welche von Zarauz kam. Die Carlisten sind bis jenseits Aya zurückgegangen und haben Orio und Guetaria aufgegeben; sie werden von Loma heftig verfolgt.

Madrid, 3. Febr. Moriones führte am Dienstag einen Lebensmittel-Transport nach Pampelona. Die Carlisten wurden gestern in der Schlacht bei Oteiza völlig geworfen, die Regierungstruppen sind vorgerückt. Ein in Santander veröffentlichter Brief aus Estella besagt, Don Carlo habe ein Schreiben aus dem Vatican empfangen, welches ihn der Sympathien des Papstes versichere, aber ihm zur Erwägung anheimgebe, ob die Fortsetzung des Krieges zweckmäßig sei, nachdem der verletzten Würde der katholischen Kirche genügt worden sei. — Dem Vernehmen nach gehen die „Augusta" und der „Albatroß" morgen nach Ferrol ab, der „Nautilus" folgt ihnen nächstens. Belasquez und andere Carlistenführer haben sich unterworfen.

Vermischtes.

— Der Teplitzer Stadtrath hat den Beschluß gefaßt, bei der bevorstehenden Auflassung des alten katholischen Friedhofes auf die Erhaltung des Grabes Johann Gottfried Seume's Bedacht zu nehmen. Der Dichter ist bekanntlich im Jahre 1810 in Teplitz gestorben und dort auch begraben worden.

— Braunschweiger 20-Thaler-Loose. Bei der am 1. Februar stattgehabten fünfundzwanzigsten Serien-Ziehung sind die nachfolgenden 9 Serien gezogen worden: 1623, 3042, 3348, 3551, 3996, 4642, 6660, 9676, 9894. Die Prämienziehung findet am 31. März statt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 2. Febr. Effecten-Societät. Creditactien 195½, Franzosen 263, Lombarden 116¾, Nordwestbahn 133½, Bankactien 872, Spanier 24⅛. Anfangs fest, Schluß schwächer.

Hamburg, 2. Februar. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine ruhig. — Roggen loco still, auf Termine ruhig. Weizen pr Februar 126℔. 1000 Kilo 188 Br., 186 Gd., pr April-Mai 126℔. 186 Br., 185 Gd., pr Mai-Juni 126℔. 187½ Br., 186½ Gd., pr Juni-Juli 126℔. 188½ Br., 187½ Gd. — Roggen pr Februar 1000 Kilo 157 Br., 155 Gd., pr April-Mai 149 Br., 148 Gd., pr Mai-Juni 149 Br., 148 Gd., pr Juni-Juli 147½ Br., 146½ Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco und pr Februar 56½, pr Mai pr 200 ℔. 56. — Spiritus ruhig, pr 100 Liter 100 % pr Februar 44½, pr April-Mai 45, pr Mai-Juni 45½, pr Juni-Juli 46. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loco 11,30 Br., 11,10 Gd., pr Februar 11,10 Gd., pr Februar-März 10,90 Gd., pr August-Dezbr. 12,30 Gd. — Wetter: Nebel.

Bremen, 2. Februar. **Petroleum.** (Schlußbericht.) Standard white loco 11 Rℳ 15 ₰ bez. und Käufer. — Fest.

Amsterdam, 2. Februar. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr Mai 267, pr Novbr. 277. — Roggen pr October 184.

Wien, 2. Febr. Des katholischen Festtages wegen heute keine Börse.

Liverpool, 2. Febr. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅞, middling amerikanische 7⅝, fair Dhollerah 5¼, middl. fair Dhollerah 4⅞, good middl. Dhollerah 4⅝, middl. Dhollerah 4¼, fair Bengal 4⅛, fair Broach 5⅜, new fair Domra 5¼, good fair Domra 5¾, fair Madras 5, fair Pernam 8⅛, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8⅞. — Ruhig. Amerikanische Verschiffungen mehr angeboten, jedoch Preise unverändert.

Liverpool, 2. Februar. Getreidemarkt. Weizen 1d niedriger, Mehl flau, Mais unverändert.

Paris, 2. Febr. (Schlußcourse.) 3% Rente 63,30. Anleihe de 1872 100,37½. Italienische 5% Rente 66,95. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen 646,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 295,00. Lombardische Prioritäten 243,50. Türken de 1865 41,15 Türken de 1869 283,75. Türkenloose 119,75 — Matt. Spanier extér. 23½, do. intér. 19⅛.

Paris, 2. Febr. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr Februar 24,50, pr März-April 24,75, pr Mai-August 25,75, pr Mai-Juni 25,25. Mehl weich., pr Februar 52,50, pr März-April 53,00, pr Mai-August 54,75, pr Mai-Juni 53,75. Rüböl weich., pr Februar 74,50, pr März-April 75,50, pr Mai-August 76,75, pr Septbr.-Dezbr. 78,25. Spiritus ruhig, pr Februar 52,75, pr Mai-August 54,25.

Petersburg, 2. Febr. (Schlußcourse.) Londoner Wechsel 3 Monat 33⁵⁄₁₆. Hamburger Wechsel 3 Mon. 284⅞. Amsterdamer Wechsel 3 Mon. 163. Pariser Wechsel 3 Monat 349¼. 1864er Prämien-Anl. (gestplt.) 189¼. 1866er Präm.-Anl. (gestplt.) 190⅜. ½ Imperials 5,91. Große russische Eisenbahn 149½. Russische Bodencredit-Pfandbriefe 103¾. — Productenmarkt. Talg loco 49,25, pr August 49,75. Weizen pr Mai 9,50. Roggen pr Mai 6,50. Hafer loco 5,00, pr Mai 4,75. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) pr Mai 12,50. — Wetter: 3 Grad Kälte.

Antwerpen, 2. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt. — Roggen unverändert, Galatz 19. — Hafer behauptet. — Gerste stetig, Donau 18⅜. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 27 bez., 27¼ Br., pr Februar 26½ bez., 26¾ Br., pr März 27 Br., pr September 30 Br., pr September-Dezember 30½ Br. — Fest.

Berlin, 3. Februar.

		Crs.v.2.			Crs.v.2.
Weizen			Pr. 4½% consf.	105,70	105,70
gelber			Pr. Staatsschlds.	91,20	91,20
April-Mai	180	181,50	Wpr. 3½% Pfdb.	86,50	86,50
Juni-Juli	183	184,50	do. 4% do.	95,70	95,70
Rogg. niedr.			do. 4½% do.	101,70	101,70
April-Mai	146,50	147,50	Danz. Bankverein	68,50	67
Mai-Juni	144	145	Lombarden[ex.Cp.	236	234,50
Juni-Juli	143,50	144,50	Franzosen	528,50	527
Petroleum			Rumänier	35	34,30
pr 200 ℔.			Neue franz. 5% A.	101,50	101,50
April-Mai	—	—	Oester. Creditanst.	394,50	392
Rüböl April-Mai	54,70	55,20	Türken (5%)	41,70	41,50
Spiritus			Oest. Silberrente	69,30	69,20
April-Mai	58	58,20	Russ. Banknoten	283,30	283,50
Juli-August	60,10	60,40	Oester. Banknoten	183,30	182,90
Ung. Schatz-A. II.	91	91,70	Wechselcrs. Lond.	—	20,31

Ital. Rente 68,10. — Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. Februar.

Weizen loco flau, pr Tonne von 2000℔.
fein glasig u. weiß 134-139℔. 204-222 Rℳ Br.
hochbunt . . . 132-135℔. 201-210 Rℳ Br.
hellbunt . . . 130-133℔. 195-204 Rℳ Br. } 169-195 Rℳ bez.
bunt . . . . 126-131℔. 186-195 Rℳ Br.
roth . . . . 132-137℔. 174-183 Rℳ Br.
ordinär . . . 126-134℔. 156-180 Rℳ Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 185 Rℳ
Auf Lieferung 126℔ bunt pr April-Mai 188 Rℳ bez. und Br., pr Juni-Juli 188 Rℳ Gd.

Roggen loco fest, pr Tonne von 2000 ℔. 125℔. 152 Rℳ
Regulirungspreis 120℔ lieferbar 146 Rℳ
Auf Lieferung pr April-Mai 148 Rℳ Br., 147 Rℳ Gd.

Gerste loco pr Tonne von 2000 ℔. kleine 110℔. 151 Rℳ

Hafer loco pr Tonne von 2000 ℔. 174 Rℳ

Spiritus pr 10,000 % Liter loco 54 Rℳ bez.

Petroleum loco pr 100 ℔. ab Neufahrwasser 13,25 Rℳ
Auf Lieferung pr März 13,25 Rℳ

Steinkohlen pr 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Waggonladungen, doppelt gesiebte Nußkohlen 54 bis 60 Rℳ, schottische Maschinenkohlen 57—60 Rℳ

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,455 Gd., 20,455 gem. 4½ % Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 105,75 Gd. 3½ % Preuß. Staatsschuldscheine 90,85 Gd. 3½ % Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,15 Gd., 4% do. do. 95,40 Gd., 4½ % do. do. 102,00 Br. 5% Danziger Versicherungs-Gesellschaft „Gedania" 90,00 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 99,50 Gd. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 95,00 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 3 Februar 1875.

Getreide-Börse. Wetter: leichter Frost. Wind: W. — Weizen loco ganz unbedeutend zugeführt, verkehrte am heutigen Markte in flauer Haltung und sind zu schwach behaupteten Preisen nur 50 Tonnen zu verkaufen gewesen. Bezahlt ist für Sommer- 123℔ 169 Rℳ, 131℔. 173 Rℳ, hellbunt 131/2℔ 187 Rℳ, hochbunt und glasig nach Qualität 133/4℔. 190, 192, 196 Rℳ pr Tonne. Termine stille, April-Mai 188 Rℳ bez. u. Br. Regulirungspreis 185 Rℳ

Roggen loco fester, 125℔. 152 Rℳ, 126℔. 153 Rℳ pr Tonne bez. Umsatz 25 Tonnen. Termine nicht gehandelt. April-Mai 148 Rℳ Br., 147 G. Regulirungspreis 147 Rℳ — Gerste loco kleine 111℔. 151 Rℳ pr Tonne bezahlt. — Hafer loco brachte 174 Rℳ pr Tonne. — Spiritus loco hat 54 Rℳ pr 10,000 Liter % bedungen.

Getreide-Bestände am 1. Februar 1875. Weizen 12860 Tonnen, Roggen 1950 To., Gerste 1000 To., Hafer 180 To., Erbsen 120 To., Rübsen 3310 To., Leinsaat 5 Tonnen.

Productenmärkte.

Stettin, 2. Febr. Weizen pr Frühjahr 184,00 Rℳ, pr Mai-Juni 185,00 Rℳ — Roggen pr Februar 155,00 Rℳ, pr April-Mai 147,00 Rℳ, pr Mai-Juni 144,00 Rℳ — Rüböl 100 Kilogr. pr Februar 52,00 Rℳ, pr April-Mai 53,25 Rℳ — Spiritus loco 56,00 Rℳ, pr Februar 57,00 Rℳ, pr April-Mai 58,60 Rℳ, pr Juni-Juli 59,80 Rℳ. — Winterrübsen niedriger, pr 2000 ℔. loco 250 bis 256 Rℳ, pr März-April 267 Rℳ bez., pr April-Mai 269 Rℳ Br., pr September-October 268—267,50 Rℳ bez. u. Br. — Petroleum loco 13 Rℳ bez. Regulirungspreis 12,50 Rℳ, Februar 12,10—12,25 Rℳ bez., September-October 11,85—11,95 Rℳ bez., 12 Rℳ Br. — Schmalz, Wilcox 64—64,50 Rℳ bez., März-April 60,50—61 Rℳ bez., April-Mai 61 Rℳ bez.

Berlin, 2. Febr. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 165—207 Rℳ nach Qual. gefordert, pr April-Mai 182,00—181,00—181,50 Rℳ bez., pr Mai-Juni 183,00—182,50 Rℳ bez., pr Juni-Juli 185,00—184,50—185,00 Rℳ bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogr. 153—168 Rℳ nach Qual. gefordert, pr Febr. 154,00—153,50 Rℳ bez., pr Febr.-März 152,00—151,50 Rℳ bez., pr Frühjahr 148,50—147,50 Rℳ bez., pr Mai-Juni 145,50—145,00 Rℳ bez., pr Juni-Juli 145,00—144,50 Rℳ bez. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 144—191 Rℳ nach Qual. gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogr. 160—190 Rℳ nach Qual. gefordert. Erbsen loco pr 1000 Kilogr. Kochwaare 187—234 Rℳ nach Qual., Futterwaare 177—186 Rℳ nach Qual. — Weizenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 27,00—26,00 Rℳ, No. 0 u. 1 25,25—23,75 Rℳ. Roggenmehl pr 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 24,25—23,25 Rℳ, No. 0 u. 1 22,00—21,00 Rℳ, pr Febr. 21,65 Rℳ bez., pr Febr.-März 21,65 Rℳ bez., pr März-April 21,65 Rℳ bez., pr April-Mai 21,65 Rℳ bez., pr Mai-Juni 21,65 Rℳ bez., pr Juni-Juli 21,65 Rℳ bez. — Leinöl pr 100 Kilogr. ohne Faß 62 Rℳ bez. — Rüböl pr 100 Kilogr. loco ohne Faß 53,50 Rℳ bez., pr Febr. 54,5 Rℳ Br., pr Febr.-März 54,5 Rℳ Br., pr April-Mai 55,2 Rℳ Br., 55 Rℳ G., pr Mai-Juni 55,8 Rℳ bez., pr Septbr.-Octbr. 58,7—58,6—58,7 Rℳ bez. — Petroleum raff. pr 100 Kilogr. mit Faß loco 27 Rℳ bez., pr Febr. 25,50 Rℳ bez., pr Febr.-März 24,50 Rℳ bez., pr Septbr.-Octbr. 25,50 Rℳ Br. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 56,2 Rℳ bez., mit Faß pr Febr. 57,3—57,2 Rℳ bez. pr Febr.-März do., pr April-Mai 58,5—58,2 Rℳ bez., pr Mai-Juni 58,6—58,3—58,4 Rℳ bez., pr Juni-Juli 59,7—59,4 Rℳ bez., pr Juli-August 60,7—60,4 Rℳ bez., pr August-Septbr. 61—60,8 Rℳ bez.

Schiffsnachricht.

New-York, 1. Febr. Das Hamburger Post-Dampfschiff der Adler-Linie: „Klopstock", Capitän Fischer, traf gestern den 31. Jan. wohlbehalten hier ein.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 3. Febr. Wind: W.
Angekommen: C. F. Maaß, Zeplin, Hartlepool, Kohlen.
Ankommend: 3 Schiffe.
Thorn, 2. Febr. — Wasserstand: 5 Fuß 3 Zoll.
Wind: W. — Wetter: regnigt.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	4	335,61	+ 2,4	WSW., mäßig, trübe, bez.
3	8	333,66	+ 1,1	WSW., mäßig, hell, bew.
	12	332,71	+ 2,0	W., frisch, hell, bew.

Berliner Fondsbörse vom 2. Febuar 1875.

Die Börse eröffnete in leidlich fester Haltung und zeigte auch im weiteren Verlauf die Tendenz für eine günstigere Entwicklung des Geschäftsganges. Es scheint, als ob sich der Einfluß der jüngsten Discontermäßigung schon bemerkbar machte, denn nicht nur weist der heut veröffentlichte Ausweis der Bank eine allerdings nur mäßige Zunahme im Wechselportefeuille auf, sondern es schlagen auch die Devisencourse steigende Richtung ein, und zum Theil darf auch wohl die vermehrte Lebendigkeit im Effectenhandel auf diese Veranlassung zurückgeführt werden. Die Festigkeit konnte sich aber nicht bis zum Schluß behaupten und fand ihr Ende, als in der zweiten Hälfte der letzten Börsenstunde eine Depesche aus London bekannt wurde, die wiederum von Schwierigkeiten, welche Seitens Montenegro's in der Podgorizza-Affaire gemacht würden, zu erzählen wußte. Die Speculationspapiere wurden nur wenig gehandelt; das Ausbleiben der Wiener Course (Feiertags halber) hatte für die internationalen Werthe den Verkehr beschränkt, während die localen Effecten von guten Verkäufern angeboten waren, und daher nur schwierige Aufnahme fanden. Die ausländischen Staatsanleihen fanden wenig Beachtung, das Hauptinteresse concentrirte sich auf Türken, die wohl matter, trotzdem aber nicht sonderlich belebt waren. Oesterr. Renten verhielten sich sehr ruhig. 1860er Loose waren gut zu lassen, Italiener traten weniger in Verkehr. Amerikaner meist vollständig unverändert und geschäftslos. Russische Werthe bekundeten gute Festigkeit ohne aber größere Regsamkeit zu entwickeln. Recht fest war die Haltung für preußische und andere deutsche Fonds, obschon die Nachfrage für diese Effecten etwas nachgelassen hat. Das Prioritätengeschäft kennzeichnete sich als ein gutes, der Verkehr umfaßte jedoch nur vereinzelte Devisen. Auf dem Eisenbahnactien-Markte hatte zwar eine feste Stimmung Platz gegriffen, der Umsatz blieb aber in den engsten Grenzen. Bankactien ruhig. Industriepapiere sehr still. Bergwerke wenig fest.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	99,40
Staats-Schuldsch.	3½	91,20
Pr. Präm.-A. 1855	3½	135
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	95,40
do. do.	4½	102,10
Pommer. Pfdbr.	3½	87,50
do. do.	4	95,25
do. do.	4½	102,25
Posensche neue do.	4	94,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,50
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	101,75
do. do.	5	105,90
do. neue	4	94,50
do. do.	4½	101,75
Pomm. Rentenbr.	4	97
Posensche do.	4	97,40
Preußische do.	4	97,25
Bad. Präm.-Anl. von 1867 . . .	4	118,50
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.	—	73,75
Cöln-Md. Pr.-S.	3½	106,20
Hmbg. 50rtl. Loose	3	166
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,50
Oldenburg. Loose	3	128

Hypotheken-Pfandbr.

Pod.-Crd.-Hyp.-Pfb.	5	102,50
Cent.-Bd.-Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	99,40
Kündb. do.	5	100,20
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Meinig. Präm.-Pfd.	5	100,15
Gotha Präm.-Pf.	5	107
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,40
III. Em. rkz. 100	5	100
Stett. Nat.-Hyp.-P.	5	100,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,20
do. Loose 1854	4	108,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	342
do. Loose v. 1860	5	112
do. Loose v. 1864	—	296
Ungar. Eisenb.-An.	5	73,90
Ungarische Loose	—	174,50
do. Schatzanw. II.	6	91,20
Ruß.-Engl. Anl. 1822	5	102
do. do. Anl. 1859	3	73,25
do. do. Anl. 1862	5	102,10
do. do. von 1870	5	103,10
do. do. von 1871	5	100,70
do. do. von 1872	5	101
do. Stiegl. 5. Anl.	5	86,50
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	96,25
do. Präm.-A. 1864	5	168,25
do. do. von 1866	5	168,25
Ruß. Pod. Crd. Pfd.	5	91,40
Ruß. Central. do.	5	84,50
Ruß.-Pol. Schatzobl.	4	87,90
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S.-B.	4	82,75
do. do. do. do.	5	80,40
do. Liquidat.-Br.	4	69,70
Amerik. Anl. p. 1882	6	—
do. 4. Serie	6	98,60
do. Anl. z. 1885	6	102,50
do. 5% Anl.	5	98,80
do. do. p. 1881	6	103,75
Newyork. Stadt-A.	7	102
do. Gold-A.	6	99,10
Italienische Rente	5	68,10
do. Tabaks-Act.	6	483
do. Tabaks-Obl.	6	99
Französische Rente	5	101
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	83,40
Rumänische Anleihe	8	105,40
Türk. Anl. v. 1865	5	41,60
Türk. 6% Anleihe	6	54,25
Türk. Eisenb.-Loose	3	98

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Divid. 1873.
Aachen-Mastricht	30,20	—
Bergisch-Märk.	83,75	—
Berlin-Anhalt	117	16
Berlin-Dresden	53,40	5
Berlin-Görlitz	68	3
do. St.-Pr.	99	5
Berlin-Hamburg	184,75	10
Berlin. Nordbahn	16	5
Berl.-Pfd.-Magd.	84,75	4
Berlin-Stettin	137,25	10¾
Bresl.-Schw.-Frb.	93,40	8
Cöln-Minden	111,25	—
do. Lit. B.	105	5
Crf.-Kr.-Kempen	1,30	0
do. St.-Pr.	3	0
Halle-Sorau-Gub.	29	0
do. St.-Pr.	47,50	0
Hannover-Altenbeck	21,50	0
do. St.-Pr.	43,10	5
Märkisch-Posen	28,20	0
do. St.-Pr.	61	0
Magdeb.-Halberst.	91,50	—
do. St.-Pr.	71	3½
do. C.	99,70	—
Magdeb.-Leipzig	233	14
† do. Lit. B.	93,25	4
Münst.-Ensch. St.-P.	32	5
Nordhausen-Erfurt	44	4
do. St.-Pr.	—	0
Oberschl. A. u. C.	143	13⅗
do. Lit. B.	134	13⅗
Ostpreuß. Südbahn	41,60	0
do. St.-Pr.	79,50	0
Pomm. Centralbhn.	2,90	0
Rechte Oderuferb.	111,25	6⅙
do. St.-Pr.	111,80	6⅙
Rheinische	117,50	9
Rhein-Nahe	21,10	0
† Stargard-Posen	100,90	4½
Thüringer	111,50	7¼
Tilsit-Insterburg	35	—
Weimar-Gera gar.	67,20	4½
do. St.-Pr.	51,50	5
Brest-Grajewo	42,50	—
Brest-Kiew	62	5
† Galiz. Carl-L.-B.	106,50	9
Gotthardbahn	94,20	6
† Kronpr. Rud.-B.	65,20	5
Lüttich-Limburg	13,20	0
Oester.-Franz. St.	—	10
† do. Nordwestb.	265	5
do. B. junge	118,50	5
† Reichenb.-Pardb.	66,70	4½
Rumänische Bahn	34,50	—
do. St.-Pr.	83	8
† Russ. Staatsb.	104,25	[illegible]
Südösterr. Lomb.	236,50	5
Schweiz. Unionb.	10,20	0
do. Westb.	20,30	1⅜
Warschau-Wien	257,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	100,20
† Kaschau-Oderbg.	5	77
† Kronpr.-Rud.-B.	5	84,90
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	326
† Südöst. B. Lomb.	3	247,70
† Südöst. 5% Oblig.	5	87
† Oester. Nordwestb.	5	86,80
do. do. B. Elbethal	5	70,75
† Ungar. Nordostb.	5	65,80
† Ungar. Ostbahn	5	62,40
Brest-Grajewo	5	87,20
† Charkow-Azow rtl.	5	101
† Kursk-Charkow	5	99,70
† Kursk-Kiew	5	100,30
† Mosco-Rjäsan	5	101
† Mosco-Smolensk	5	99,90
Rybinsk-Bologoye	5	92,80
† Rjäsan-Kozlow	5	100,10
† Warschau-Teresp.	5	98,90

Bank- und Industrieactien.

		Divid. 1873.
Berliner Bank	73	0
Berl. Bankverein	77,60	5½
Berl. Kassen-Ver.	259	29
Berl. Com. (Ges.)	61	0
Berl. Handels-G.	116	6½
Berl. Wechslerbk.	54	0
Bresl. Discontob.	82,25	2½
Centralb. f. Bauten	55	5
Ctrb. f. Ind. u. Hdl.	74,50	4
Danzig. Bankver.	67,75	3
Danziger Privatb.	115,50	7¼
Darmst. Bank	140,10	10
Deutsche Genoß. B.	100	3
Deutsche Bank	83,25	4
Dtsch. Eff.- u. W.	112	9⅙
Deutsche Unionb.	74	1
Disc.-Command.	157,10	14
Gew.-Bk. Schuster	64,25	0
Int. Handelsges.	61,75	—
Königsb. Ver.-B.	82,25	0
Meining. Credit.	89	5
Norddeutsche Bank	142,75	10⅝
Oest. Credit-Anst.	—	5⅝
Pom. Rittersch.-B.	125,25	9
Preußische Bank	153	20
do. Boden-C.	104,75	0
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	118,25	9½
Preuß. Crd.-Inst.	57	0
Schaffhaus. Bnkv.	115,50	—
Schles. Bankverein	105,50	6
Stett. Vereinsbank	80,25	0
Ver.-Bk. Quistorp	26,50	0
Bauverein Passage	22	—
Brl. Centralstraße	35	5
Deutsche Baugef.	51	0
do. Eisenb.-B.-G.	27,75	0
do. Reichs-Cont.	83,50	8
Märkisch. Bau-G.	34	2½
A. B. Omnibusg.	104,50	15
[illegible]	34,25	0
[illegible]	13,90	—
Nordd. Pap.-Fabr.	42	0
Wöhlert Maschin.	40	—
Westend-Gesellsch.	18	0
Baltischer Lloyd	24,90	—
Elbing. Eisenb.-B.	0,80	0
Königsbg. Vulkan	32	0
Männich, Ch. M.	20,10	—
Oberschl. Eisenb.-B.	40	5

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Divid. 1873
Dortm. Union Bgb.	30,25	—
Königs- u. Laurah.	118,50	—
Stolberg. Zink	28	9
do. St.-Pr.	86,50	6½
Victoria-Hütte	58,40	—

Wechsel-Cours v. 2. Febr.

Amsterdam	8 Tg.	3½	174,40
do.	2 Mn.	3½	173,40
London	8 Tg.	3	20,45 G
do.	3 Mn.	3	20,31 G
Paris	8 Tg.	4	81,50
Belg. Bankpl.	8 Tg.	4	81,45
do.	2 Mn.	4	81
Wien	8 Tg.	4½	182,80
do.	2 Mn.	4½	181,60
Petersburg	3 Wch.	5½	281,50
do.	3 Mn.	5½	279,50
Warschau	8 Tg.	5½	282,50

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,58
Sovereigns	20,45
Napoleonsd'or	16,20
Imperials	16,75
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	182,95
do. Silbergulden	192,50
Russische Banknoten	283,50

Nach beendeter Inventur habe ich eine Partie

Seidenstoffe, seidener Poplins, Wollenstoffe, Barêges u. abgepasster Roben; ferner: Costumes, Paletots in Sammet, Seide und Wolle, Tuniques

im Preise **bedeutend** herabgesetzt.

W. JANTZEN.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut

H. Wolter und Frau.

Altweichsel, 1. Februar 1875. (9964

Durch die Geburt eines Töchterchens wurden erfreut

9936) **Pohlmann** und Frau.

Katznase, den 2. Febr. 1875.

Heute wurde meine liebe Frau **Cäcilie** geb. **Preuß** von einem Knaben glücklich entbunden.

Mewe, den 2. Febr. 1875.

9978) **Hermann Anspach.**

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Clara, geb. Gleinert,** von einem muntern Mädchen, zeige ergebenst an.

Schiltigheim i. Elsaß, 31. Januar 1875.

Carl Karpinski

9958) Haupt-Steuer-Amts-Assistent.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief sanft und in Gott ergeben, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Eduard Husen

in seinem beinahe vollendeten 69. Lebensjahre, welches wir allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Anzeige, tief betrübt mittheilen.

Danzig, 2. Februar 1875.

9955) **Die Hinterbliebenen.**

Sonntag Abend 12 Uhr starb unsere liebe **Ella** an Krämpfen im Alter von 3 Monaten und 10 Tagen.

Trawitz, den 2. Febr. 1875.

8977) **Neubauer.**

Die Beerdigung meiner lieben Frau findet am Freitag, den 5. d. M., Vormitt. 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Robert Mehlmann.

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns **Heinrich Wilhelm Herrmann Schulz** von hier ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 29. Januar 1875.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses. (9951

Neue Couponsbogen.

Gegen die bis 11. Januar d. J. incl. bei uns eingereichten Talons von Westpreußischen Pfandbriefen 2c. sind die neuen Couponsbogen eingetroffen, und halten wir dieselben während unserer Geschäftsstunden zur gefälligen Empfangnahme bereit.

Meyer & Gelhorn,

Danzig,

Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt No. 40. (9968

Großes Landbrod

von vorzüglichem Geschmack offerirt **täglich frisch** und nimmt Bestellungen hierauf entgegen (9959

Julius Tetzlaff.

Hundegasse 98.

Fetten Räucherlachs

Spickaale, geräuch. Maränen, Aalmarinaden, grosse Neunaugen in 1/1 u. 1/2 Schockf., russ. Sardinen, Anchovis, Stockfische, beste holl. Heringe,

neuen astrach. Perl-Caviar,

directe Zusendung in feinster Qualität, sowie frische Fische, als: Lachse, Zander, Karpfen, grosse Bressen, Hechte etc., versendet unter Nachnahme

9953) **Brunzen's** Seefischhandlung.

Algierer Blumenkohl, Radieschen, Kopf-Salat, Mandarinen, Messinaer Apfelsinen, Italienische Maronen,

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4. (9948

Roquefort-Käse, Gervais- " Camembert- " Esfimais- " Neufchateler " Chester- " Holländ. Süßmilchkäse

empfiehlt

J. G. Amort,

Langgasse 4.

Magdeb. Cichorien

in allen Packungen offerirt zu sehr billigen Preisen (9946

Carl Voigt Fischmarkt No. 38.

Selonke's Theater.




Sonnabend, den 6. Februar:

Dritter u. letzter großer Maskenball

mit besonderer, großartiger Ausstattung, Vorführung lebender Bilder, dargestellt durch die berühmte, aus 11 schwedischen Damen bestehende mimoplastische Gesellschaft der Frau Director Rappo. Unter Anderem: Die in der letzten Pariser Weltausstellung preisgekrönten stereoscopischen Bilder. – Zur Aufführung kommt ferner: Das politische Wachsfigurenkabinet, Fastnachtsscherz von Linderer. – Außerdem große Hühner-Quadrille, Ballet und Solovorträge.

Donnerstag, den 4. d. M.,

nach beendeter Inventur, eröffne ich den Ausverkauf von bedeutend im Preise heruntergesetzten

Frühjahrs-Umhängen und Jaquets, Regen-Mänteln, Cachemir-Talmas, Sammet-Paletots, Gewirkten Long-Châles und Wollenen Umschlage-Tüchern. (9881

S. Baum, Langgasse 45.

Nach beendeter Inventur

haben wir verschiedene Artikel bedeutend unter Kostenpreis zum

Ausverkauf

gestellt:

Eine Partie einzelne Oberhemden,
" " " Damenhemden,
" " " Herren-Nachthemden,
" " Negligé-Jacken,
" " Damen-Pantalons,
" " Corsets von 6 1/2 Sgr.,
" " Nachthauben und Morgenhauben von 3 u. 3 1/2 Sgr.,
" " seidene Tücher u. Cravatten,
" " einzelne Tricotagen 2c.

Kiehl & Pitschel,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,

71, Langgasse 71, Danzig. (9930

Herings-Auction.

Dienstag, den 9. Februar 1875, Vormittags 10 Uhr,

Auction mit

norwegischen Fett-Heringen KK., K., M., Christiania- und schottischen Tornbellies-Heringen

in dem Herings-Magazin „Lange-Lauf", Hopfengasse No. 1, von

9947) **Robert Wendt.**

Uebersetzungen aus der englischen und französischen Sprache in's Deutsche werden schnell und gut angefertigt. Adr. u. 9926 nimmt d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Besten Kirschsaft

pr. Oxhoft 40 ℛ, empfiehlt

Carl Volkmann,

9990) Heil. Geistgasse 104.

Fette Puten

empfiehlt (9959

Julius Tetzlaff.

Alten

Werder-Käse

offerirt billigst

Carl Voigt, Fischmarkt No. 38.

Cigarren-Offerte.

Havanna-Ausschuss,

früher 22½ ℛ, jetzt 18 ℛ, empfiehlt und garantirt für guten leichten Brand

Carl Krieger,

9942) Ziegengasse 1.

---

35 Langgasse 35,

Seitengebäude,

Masken-Costüme

für Damen und Herren. (9949

Zu dem am 6. Februar im Palais Seiner Kais. Königl. Hoheit dem Kronprinzen stattfindenden Maskenball sind für hohe und höchste Herrschaften Costüme ☞ **nur aus dem 14.—15. Jahrhundert angefertigt,** welche mir von meinen Berliner Häusern in Elbing zur Disposition gestellt sind. Herrschaften, welche auf diese **exquisiten** Costüme reflectiren, ersuche um zeitige Aufträge bei **Otto Patry,** Elbing.

Charles Haby.

200 Costüme von heute ab schon zu haben. (9847

Masken-Costüms, Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmasken

empfiehlt zu billigsten Preisen

H. Volkmann, Matzkauschegasse 8.

Nach beendeter Inventur empfehle

zurückgesetzte

Bänder u. Reste.

J. Salomon,

Heiligegeistgasse No. 121.

Ballschuhe

halten wir in vorzüglicher Auswahl und in neuesten Mustern jeder Art am Lager, die wir zu billigsten Preisen empfehlen

Oertell & Hundius,

9954) 72. Langgasse.

E. Streiber,

Orgelbauer,

Danzig, Altstädtischen Graben 65, empfiehlt sich zum Repariren und Stimmen von Orgeln und Pianofortes.

Strohhüte

zur Wäsche und Modernisiren nach Berlin erbittet möglichst bald

Laurette Balewska

Langgasse No. 20, 1 Etage.

Um **Strohhüte z. Waschen, Mod.** 2c. bittet **August Hoffmann, Strohhutfabrik.**

NB. Vorjährige **neue Strohhüte** werden zum Kostenpreise verkauft Heiligegeistgasse No. 26. (9967

Strohhüte

zum Waschen und Modernisiren

befördert

Maria Wetzel.

Neue Façons liegen zur Ansicht (9897

Ein spanischer **Hahn** (Prachtexemplar), ist für 5 ℛ zu verk. Langgasse 73.

Einen Lehrling

suche für meine **Lederhandlung.**

9950) **Eugen Neustadt.**

Eine Stelle als Lehrling auf dem Holzfelde wird gesucht. Gef. Adr. u. 9943 i. d. Exp. d. Ztg.

Das Grundstück Olivaerthor 8, enthaltend 14 Zimmer, 4 Küchen, 2 Gesindestuben, Hof, großen Garten, Hinterhaus nebst Stallung, sind wir Willens zu verkaufen. Das Nähere erfahren Selbstkäufer daselbst 2 Treppen. (9826

Langgarten 15 ist ein fr. Stübchen an einen ruhigen Herrn, am liebsten Beamten, zu vermiethen. (9979

Freitag, 5. Febr. c., Abends 8 Uhr, Heiligegeistgasse 107 (Herrn Traiteur Johannes). Tagesordnung: Mittheilungen. (9919

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, den 13. Februar:

Ball

im großen Saale des Schützenhauses. Eintrittskarten für Mitglieder à 2½ Mark und für eingeführte Gäste à 3½ Mark, werden bis zum 8. d. Mts. ausgegeben von

Herrn **Herm. Danter,** Glockenthor,
" **R. Arendt,** Hundeg. 105,
" **Reinke,** Langgasse 62,
" **Hildebrandt,** Hopfengasse 114.

9859) **Der Vorstand.**

Sonnabend, 13. März cr.,

Abends 7 Uhr

im Saale des Schützenhauses

Aufführung des

Oratoriums „Christus"

von **Fr. Kiel,** op. 60,

für Chor, Soli und Orchester, unter Mitwirkung der Concertsängerin Frl. **Amalie Kling** aus Schwalbach, der Herren **Edm. Glomme** und **W. v. Schmid.**

Numerirte Sitzplätze à 3 Mark (Reihe 1—15) und à 2 Mark (Reihe 16 u. fgde.), Stehplätze à 1 Mk. 50 Pf., Texte à 25 Pf. sind in der Musikalienhandlung von **Const. Ziemssen,** Langgasse No. 77 zu haben.

Der Vorstand des Danziger Gesangvereins.

Brandstaeter. Collin. H. Czwalina. A. Hein. E. Hoene. Ziemssen. (9965

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 5. Februar cr., Abends 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse 3, statt.

Der Vorstand.

Die II. Sinfonie-Soiré des Instrumental-Musik-Vereins

unter gefälliger Mitwirkung der Herren Kapellmeister **Laudenbach** und Concertmeister **Rothe**

findet

Sonnabend, den 6. Februar,

Abends 7 Uhr

im Apollo-Saale des **Hôtel du Nord**

statt.

Programm.

1. F. E. Fesca. Ouverture z. Oper: **Omar** und Leila.
2. W. A. Mozart. op. 104. Sinfonie concertante f. Violine u. Viola u. Orchester.
3. J. Rheinberger. Wallensteins Lager (auf Verlangen).
4. L. v. Beethoven. Sinfonie No. 2. D-dur.

Abonnements-Billets für dieses und das folgende Concert zum Preise von Rmk. 3, sowie numerirte Einzel-Billets zum Preise von Rmk. 2, unnumerirte Billets à Rmk. 1,50 sind in der Musikalienhandlung von **F. A. Weber** zu haben. Kassenpreis Rmk. 2.

Sonnabend, den 13. Februar 1875,

Abends 7 Uhr,

im Apollo-Saale des Hotel du Nord

Concert

von

Robert Schwalm, Pianist, u.

Th. Odenwald,

Baryton, aus Elbing.

Numerirte Sitzplätze à 3 Mark (Reihe 1—8) à 2 Mark, (Reihe 9—15) Stehplätze à 1 Mark 50 Pfge. sind bei **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, zu haben. (9966

Stadt-Theater.

Donnerstag, 4. Februar. (**Abonnem. susp.**) (Erhöhte Preise.) 6. Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofschauspielerin Frau **Louise Erhartt: Maria Stuart.** Trauerspiel in 5 Akten von F. v. Schiller.

Freitag, den 5. Februar. **Abonnem. susp.** (Erhöhte Preise.) Vorletztes Gastspiel der Kgl. Preuß. Hofschauspielerin Frau **Louise Erhartt: Die Waise aus Lowood.** Schauspiel in 2 Abth. und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonnabend, 6. Februar. **Abonnem. susp.** (Erhöhte Preise.) Letztes Gastspiel und Abschiedsvorstellung der Kgl. Pr. Hofschauspielerin Frau **Louise Erhartt: Deborah.** Schauspiel in 4 Akten von Mosenthal.

Mittwoch, den 4. Februar:

Benefiz für Herrn **Gustav Krenn**

unter gefälliger Mitwirkung der Frau Dir. **Lang-Ratthey.**

Orpheus in der Unterwelt.

Oper in 4 Acten von Offenbach.

Personen:

Aristeus / Pluto	Herr Glomme.
Jupiter	Herr Bachmann.
Orpheus	Herr Krenn.
Hans Styx	Herr Bolewsky.
Mars	Herr v. Schmid.
Euridice	Frau Dir. **Lang-Ratthey.**
Diana	Frl. Johnson.
Die öffentliche Meinung	Frl. Meißner.
Juno	Frau Herzog.
Venus	Frl. Bernhardt.
Cupido	Frl. Horn.
Minerva	Frl. Rossi. (9764

Selonke's Theater.

Donnerstag, 4. Februar. **Gastspiel der französischen Chansonnette-Sängerin Mlle. Peretti de la Croix.** U. A.: **Der verwunschene Prinz.** Schwank in 3 Aufzügen.

Rosengarten in Schidlitz.

Donnerstag, den 4. Februar cr., sind meine hinteren Gastlocalitäten, einer Geburtsfeier wegen, **von 10 Uhr Vormittags ab** nur für die betreffenden Festtheilnehmer geöffnet. (9905

Lundie.

Sonnabend, den 6. d. M., findet bei mir ein **Tanzkränzchen** statt und sind für Nichtbetheiligte die Gartenlocalitäten für diesen Tag **geschlossen.** (9912

L. Lentz, Kahlbude.

Am 20. Dezember v. J. sind auf dem Wege von dem Ostbahnhofe nach dem Landraths-Amte hieselbst mehrere in einem **weißen Aktendeckel eingeheftete Atteste** verloren worden. Der Finder erhält 5 ℛ Belohnung und hat sich in der Expedition der Danz. Ztg. zum melden. (9960

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.